



Freiheit in der Preisgestaltung



Nach dem Motto "Ein Bild sagt mehr als tausend Worte" wird damit das typische händische Programmieren und Debugging in Integrationsprojekten überflüssig. Michael Drescher, der Channel-Verantwortliche

bei E2E erklärt die Lösung mit dem Namen E2E Bridge so:

"Im Kern schaffen wir eine bislang nicht gekannte Kontrolle über alle Integrationsprojekte, weil wir das Schreiben von Code wie auch jede Codegenerierung durch grafische Modelle in der Unified Modeling Language (UML) ersetzen."

Das Unternehmen konzentriert sich seit Ende des Jahres 2005 ganz auf den Vertrieb dieser Lösung, arbeitet seither an zahlreichen Referenzprojekten und baut seinen weltweiten Channel auf.

Erklärtes Ziel ist, einen vollständig indirekten Vertrieb zu schaffen:

"Die Bridge ist eine horizontale Lösung. Als Hersteller sind wir auf Branchenkenntnisse und anderes Spezialwissen von IT-Beratungsunternehmen und Systemintegratoren angewiesen."

Die Leistungen der Schweizer im Rahmen des Partnerprogramms sind dabei vielfältig. Die fünf wichtigsten Säulen sind: Partnerauswahl, Marketing, Training, Support sowie freies Pricing.

Wer E2E-Partner werden will, sollte eine langjährige Expertise für Systemintegration vorweisen oder Hintergrundwissen zu Enterprise Applications mitbringen, z.B. zur Einführung von SAP-Systemen.

Doch dies ist nicht das einzige Kriterium. Drescher erklärt:

"Wir suchen Partner, die sich gegenseitig ergänzen, beispielsweise durch unterschiedliche Schwerpunkte hinsichtlich Branche, Region oder IT-Systemen." So soll der Wettbewerb innerhalb des E2E-Channels abgedeckt werden. Durch Fachvorträge, Messeauftritte und Analystenprogramme sorgt E2E seit Anfang 2006 für ständig steigende Aufmerksamkeit bei IT-Verantwortlichen in Unternehmen.

Modelle statt Code

Auf die Partnerausbildung wird bei E2E ebenfalls größter Wert gelegt. Die E2E Bridge arbeitet mit UML, einem Standard, den jeder Informatiker im Grundstudium lernt. Dadurch ist die Einarbeitungszeit im Gegensatz zu proprietären Integrationsprodukten wie Tibco

IT-Integration ist eine Frage des Vertrauens. An die erfolgs- und geschäftskritischen Systeme im Backend lassen die Unternehmen nur Spezialisten mit einschlägiger Erfahrung heran. Das Schweizer Unternehmen E2E ist zehn Jahre lang selbst als IT-Dienstleister tätig gewesen und hat dabei nicht zuletzt die Bank UBS bei ihrer Fusion mit dem Schweizer Bankverein unterstützt.

oder WebSphere sehr gering. Nach spätestens zehn Tagen legt der Trainingsteilnehmer seine Prüfung ab und erhält die Zertifizierung von E2E. Danach bekommen die E2E-Partner Support

durch das Best Practice Team am Unternehmenssitz in Basel. Das Team hält einen großen Vorrat an wieder verwendbaren Modellen bereit und nutzt auf Wunsch Screensharing und Fernzugriff und kann so oft innerhalb weniger Minuten knifflige Fragen beheben.

Allein der Partner bestimmt den Preis

Ab dem ersten Projekt profitiert der Partner vom wichtigsten Vorteil des E2E-Partnerprogramms: Das freie Pricing, dem wichtigsten Bestandteil des Programms, der die Partnerschaft mit E2E so lukrativ macht. IT-Dienstleister rechnen Integrationsprojekte bislang nach Manntagen ab. Dank der E2E Bridge profitiert der Kunde aber nun von qualitativ hochwertigeren Leistungen, die in kürzerer Zeit erbracht werden. Die erarbeiteten Services sind zudem entsprechend der SOA-Anforderungen wieder verwendbar und leicht adaptierbar. Das heißt, statt einer Abrechnung nach gearbeiteten Stunden gibt es nun die Möglichkeit, mit Premiumpreisen in kürzerer Zeit eine bessere Marge zu erwirtschaften und dem Kunden gleichzeitig optimalen Service zu bieten.

Praxisnachweis erbracht

Was in der Theorie phantastisch klingt, hat sich in der Praxis vielfach bewährt. So hat beispielsweise das IT-Beratungshaus contexto in Reutlingen in der Vergangenheit über einhundert Unternehmenskunden im Bereich Integration und Application Management Service beraten. Nun setzt contexto auch die E2E Bridge bei seinen Projekten ein. Hauptentscheidungskriterium dabei: weiche Migrationspfade und langfristige Investitionssicherheit für die Kunden. Dr. Ralf Banning, verantwortlich für Integrationsarchitekturen bei contexto rechnet damit, Projekte doppelt so schnell wie bisher oder noch schneller durchführen zu können.

■ E2E Technologies Ltd.

www.e2ebridge.com